

# ZUSAMMEN KOMMEN – AIDS RISKIEREN

von Frank Cebulla © 2009

veröffentlicht auf <http://www.equinox-net.de>

## TEIL I

„Erster und einziger Grundsatz der Sexualethik: der Ankläger hat immer unrecht.“  
Theodor W. Adorno - Minima Moralia

Wer - vielleicht als Kleinunternehmer - schon mal versucht hat, einige der vielen Werbewände in einer Stadt für die eigene Firmen- oder Produktdarstellung zu buchen, der wird festgestellt haben, daß dieses Unterfangen so gut wie hoffnungslos weil einfach zu teuer (und daher nur für große Unternehmen erschwinglich) ist. Fährt man nun quer durch Deutschland, so gewinnt man bei entsprechender Aufmerksamkeit schnell den Eindruck, daß es nur eine einzige Werbekampagne gibt, die erstens immer präsent zu sein scheint, zweitens überall, selbst in der abgelegensten Provinz vertreten ist und die demzufolge drittens einen Etat besitzen muß, gegen den die Werbeaufwendungen von Unterwäscheherstellern, Autokonzernen, Kosmetik- und Waschmittelverkäufern nur Peanuts sind: gemeint ist - wie man leicht erraten kann - die Kampagne für die Benutzung von Kondomen, auch medial oft als AIDS-Kampagne bezeichnet. Geld spielt hier offensichtlich kaum eine Rolle, woher es auch immer kommen mag. Die dahinter stehende „Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung“<sup>1</sup> gibt dafür jährlich ca. 15 Millionen Euro aus, doch muß man wissen, daß der „Fachverband Außenwerbung“ die - immerhin ständig fortlaufende Aktion - mit 65000 kostenlosen Werbeflächen unterstützt. Da es in der Werbung um nichts anderes als um „Kohle“ geht (egal was auch immer für fragwürdige Botschaften damit unters Volk gestreut werden), sei es mir gestattet, diese vermeintlich so selbstlose und dem sozialen Engagement verpflichtete Nächstenliebe zumindest seltsam zu finden. Über die Großplakate hinaus werden außerdem sogenannte Citylights geschaltet, rund 1,5 Millionen Freecards gedruckt und verteilt, Anzeigen in Publikums- und Special-Interest-Zeitschriften, sowie auf Internet-Plattformen geschaltet. Dazu kommen mehrere eigene, aufwändig gestaltete Internetauftritte wie beispielsweise <http://www.machsmit.de> oder <http://www.gib-aids-keine-chance.de>. Der Staat, sonst mehr am Geldbeutel seiner Bürger interessiert, offenbart hier eine rührende Sorge um unsere Gesundheit - wobei man gleich am Anfang konstatieren muß, daß diese Gesundheit (vom Rauchen einmal abgesehen, aber das wäre ein anderes lohnenswertes Thema) auf Gedeih und Verderb von einem kleinen Gegenstand aus Gummi abhängt, der bisher nur ein einfaches, wenig geliebtes Hilfsmittel zur Verhütung von Schwangerschaften war: dem **Kondom**.

Die derzeit verbreitete Kampagne, die durch die Berliner Werbeagentur *Kakoi* (ein japanischer Begriff, der „klar, einfach, auf den Punkt gebracht“ bedeutet)<sup>2</sup> gelauncht wurde, trägt den vielversprechenden Titel „Liebesorte“, doch wenn man sich die Plakate ansieht, so wird einem schnell

---

<sup>1</sup> Siehe <http://www.bzga.de>. Auf der Internetseite steht unter „Themenschwerpunkte“ an erster Stelle „AIDS-Prävention“, gefolgt von „Sexualaufklärung“.

<sup>2</sup> <http://www.kakoi.de> - weitere Referenzprojekte der Agentur sind übrigens die Kampagne der Berliner Kirchen für Religionsunterricht in den Schulen (Motto „Glaube ist eben nicht Banane“, ein anderes Plakat zeigt einen Jesus, der übers Wasser geht mit dem Titel „Erklären Sie das mal in Physik“), verschiedene Veranstaltungen, Projekte und Ausstellungen von jüdischen Museen und Organisationen, natürlich Kampagnen zu Welt-AIDS-Tagen und ein Online-Auftritt des Bundesverbandes deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften, auf dem man lesen kann, daß die Entdeckung Amerikas durch Christoph Kolumbus nur durch „mutige Finanziere“ möglich war. Daß diese mutigen Finanziere auch den darauffolgenden Völkermord unterstützten, vergessen die mutigen Werbemacher natürlich zu erwähnen ...

klar, daß man sich an diesen - mehr oder weniger romantischen - Orten der Liebe nur eines holen kann: **AIDS**. So wird z.B. ein schummerig beleuchtetes Zimmer in seltsam gelb-kackbraunen Farben mit zerwühltem Bett und Kissen, herumliegender Unterwäsche usw. präsentiert - Motto der Szenerie: „Zusammen kommen - AIDS riskieren“. In ähnlicher Weise - als ein anderer „Liebesort“ - ist ein Zimmer mit Matratze auf dem Boden „gestaltet“, das aufgrund der verstreuten Utensilien (Fahrradhelm, MP3-Player, Skateboard im Bett usw.) als Jugenddomizil zu erkennen sein soll. Hier lautet das schlagende Argument: „Herz erobern - AIDS riskieren“<sup>3</sup>. Erst beim zweiten oder dritten Hinsehen (oder eben gar nicht) bemerkt man zwei Checkboxen vor den beiden Wortgruppen, wobei die eine mit einem Kondom markiert ist und damit die richtige Alternative signalisieren soll. Da Menschen jedoch kausal (und selten analog) denken, bleibt vermutlich bei neun von zehn Leuten nur eines hängen: komme ich mit jemandem sexuell zusammen, kriege ich AIDS; lasse ich mein Herz erobern oder erobere das Herz eines anderen, bekomme ich AIDS usw. Die geradezu perfide psychologische Wirkung dieser „Botschaften“ wird dann besonders deutlich, wenn man die absichtliche sexuelle Doppeldeutigkeit des Wortes „kommen“ mit berücksichtigt und sich darüber hinaus die unterbewußt mit untergeschobenen Umkehrschlüsse vor Augen führt: ich bleibe gesund, wenn ich mit niemandem zusammen komme und mich auf Herzensangelegenheiten nicht einlasse (... meine Fantasien nicht auslebe, mich nicht rumtreibe, mit dem Feuer nicht spiele usw.). Im Großen und Ganzen können wir die Botschaft, die uns sprachlich und psychologisch geschickt um die Ohren gehauen wird, daher so verstehen: „Ich bleibe gesund, wenn ich schön artig bin und das tue, was mir gesagt wird“ - eine Verhaltensmaxime, die man mit Infantilität gleichsetzen kann, mit einem freien, ungezwungenen, selbstbestimmten Dasein eines erwachsenen Menschen, dem man zutraut, sich seine eigene Meinung zu den Dingen zu bilden, dagegen kaum. Der böse Mann mit der Rute, mit dem hier den zu eigenem Denken unfähigen Kleinkindern gedroht wird, ist das *Human Immunodeficiency Virus*, landläufig als HIV oder AIDS-Virus bekannt und seit gut 25 Jahren als „tödlichstes Virus der Welt“ an den Pranger gestellt.<sup>4</sup>

An den „Liebesorten“ herrscht also keine Liebe, sondern Infektionsgefahr mit einer garantiert tödlichen Seuche, das sollte jeder Dumme begreifen. Oder doch nicht? Offenbar sind die Menschen nicht so anfällig gegenüber allen Initiativen, ihnen die Freude am Sex gründlich und ein für allemal zu vergällen. So wird in einer Presseerklärung zur AIDS-Kampagne „Love - Live - Stop Aids“ im Nachbarland Schweiz händeringend beklagt „Die Kraft der Autorität schwindet“ und „Präventionsszenarien mit Schock-Botschaften kommen nicht an“. Im selben Pamphlet wird weiter gejamert, daß „negative Präventionsbotschaften abgeblockt“ werden, „weil sich die Menschen nicht die Freude an der Sexualität nehmen lassen wollen.“<sup>5</sup> Überdies würden „psychische Verdrängungsmechanismen in Kraft“ treten, die „nicht zu unterschätzen sind“. Wir haben also auf der einen Seite eine zielgerichtete Propaganda, die mit den strategischen Mitteln der psychologischen Kriegführung aufgezogen wird und wir haben auf der anderen Seite die unbelehrbaren Menschen, die sich dieser frohen Nachricht widersetzen und deswegen mit immer ausgeklügelten Methoden einer gnadenlosen PR-Maschinerie aufs Glatteis geführt werden müssen. Ganz folgerichtig definiert die Pressemitteilung als „erste Zielgruppe: Menschen, die ungeschützten Sex hatten“ und als „zweite Zielgruppe: Die gesamte Bevölkerung“(!)<sup>6</sup>, wie weiland im alten SA-Kampflied „Denn heute gehört uns Deutschland, und morgen die ganze Welt“.

Die logische Schiene dieser und anderer Kampagnen folgt immer demselben Muster: 1. Du hast es ohne Gummi getrieben? dann mußt du 2. einen „Risiko-Check“ (oder andere ähnliche Formulierungen) machen, der 3. auf einen HIV-Test hinausläuft und dem bei entsprechendem

---

<sup>3</sup> siehe <http://www.machsmid.de> oder bei jedem vor dem Haus oder um die Ecke oder auf dem Arbeitsweg oder ...

<sup>4</sup> Pressemitteilung der University of Oxford vom 23.01.2006

<sup>5</sup> diese Aussage impliziert irgendwie, daß es tatsächlich das ursprüngliche Ziel war, den Menschen die Freude am Sex zu nehmen

<sup>6</sup> alle Zitate aus „Ging's zu schnell, um an Gummis zu denken?“ - Pressemitteilung des Schweizer Bundesamtes für Gesundheit zur Kampagne LOVE LIVE STOP AIDS. Agentur RSCG Zürich 2009.

Siehe <http://www.news-service.admin.ch/NSBSubscriber/message/attachments/15844.pdf>

Ergebnis 4. sogleich eine lebenslange Therapie mit bestimmten Medikamenten folgt. Je mehr Menschen sich testen lassen, um so mehr „HIV-Positive“ haben wir (gut für die Schreckensstatistiken!), die mit den vermeintlichen antiviralen Wundermitteln der Pharmakonzerne behandelt werden (gut für den Profit!). Ein solches System bringt außerdem mit sich, daß „Verräter“ denunziert und zur Raison gebracht werden müssen: „Und alle, die eine Person kennen, die ungeschützten Verkehr hatte, können sie mit der Tell-a-friend-Funktion einladen, den Risikocheck ebenfalls zu machen.“<sup>7</sup> Die Verwendung des abstrakten, kalten Wortes Person anstelle von Mensch, Freund, Bekannten etc. erscheint mir in diesem Zusammenhang besonders erwähnenswert.

Unterschiede werden dabei nicht gemacht, d.h. egal ob du überhaupt Sex hast oder vielleicht in einer festen Beziehung lebst - wichtig ist nur, daß du begreifst, daß du „not safer“ garantiert sterben wirst - und sei es irgendwann in zehn oder fünfzehn Jahren. Die Lieblingsregel aller hirnerbrannten Ideologen „wer nicht für uns ist, ist gegen uns“ feiert hier fröhliche Urständ - dazwischen gibt es bekanntlich nichts.

Es ist so gut wie unmöglich, diese Kampagnen als angemessene Überzeugungsarbeit auf der Grundlage von rationalen Argumenten und Sachverhalten anzusehen; vielmehr handelt es sich um nichts Geringeres als einen Feldzug, eine Schlacht um die Seelen und Hirne der Menschen, eine Eroberungsstrategie - wobei die Wahl der Waffen völlig frei ist und der heilige Zweck wieder mal alle Mittel heiligt. Diese Mittel reichen von albernem Euphemismen, wo Gemüse und Obst das männliche Geschlechtsorgan ersetzen (das man sich aus Prüderie noch nicht mal traut abzubilden) bis hin zur offenen Todesdrohung. So hatte man gelegentlich mit Fotos von ausgezehrt und sterbenden AIDS-Kranken versucht, die Herde in die gewünschte Richtung zu treiben. In jüngster Zeit machten die sublim-faschistoiden Plakate der Michael-Stich-Stiftung von sich reden, auf denen z.B. eine Mutter zu sehen ist, die statt eines Kinderwagens einen Sarg schaukelt. Darauf kann man lesen: „Ganz die Mama. HIV-positiv.“ Ein anderes Plakat, das Schwangere zu einem HIV-Test drängen soll, zeigt ein Baby, das auf einer Hinrichtungsloge sitzt mit dem Slogan „Verurteilen Sie Ihr Kind nicht unschuldig zum Tode“.<sup>8</sup>

Offenbar „bearbeitet“ die Michael-Stich-Stiftung besonders die empfängliche Fraktion der werdenden Mütter, die sich in der Schwangerschaft ganz natürlich um das Wohl und die Gesundheit ihres Kindes sorgen. Eingesetzt wird eine Mischung aus rührenden (und meistens traurig blickenden) Säuglings- und Kindergesichtern und hammerharten emotionalen Tiefschlägen wie die erwähnten Plakate. Im preisgekrönten(!) TV-Spot „Bauchbotschaften“ der Stiftung ist der nackte schwangere Bauch einer Frau zu sehen, auf den der Embryo quasi von innen in kindlicher Schrift die „Botschaft“ schreibt „Mama mach einen HIV Test“! Das Ganze wird mit dem faktisch falschen Satz beendet: „Ein HIV-Test in der Schwangerschaft schützt ihr Kind vor einer Ansteckung“.<sup>9 10 11</sup>

Ein Test, gleich welcher Art, kann jedoch niemals vor einer Infektion schützen, weswegen hier schon der Fingerzeig auf den nächsten notwendigen Schritt enthalten ist, nämlich sich mit anti-

---

<sup>7</sup> Ebenda

<sup>8</sup> Siehe Time 4 talks - Blog Archiv vom 13.07.2008: <http://www.time4talks.com/?p=185&cpage=1#comment-231>

<sup>9</sup> <http://www.michael-stich-stiftung.org/index.php?id=praevention-tv>

<sup>10</sup> „Selbst konservative, nicht wissenschaftliche Medien wie das Mothering-Magazin warnen mittlerweile werdende Mütter vor der Einnahme antiviraler Mittel während der Schwangerschaft durch herzerreißende Berichte über die klinischen Konsequenzen für die Babys. Diese Medien warnen auch vor dem irreführenden Druck zur Einnahme der DNA-Kettenzerstörer (gemeint sind die antiviralen Medikamente, Anm.d.A.), der seitens der medizinischen und amtlichen Autoritäten auf die Mütter ausgeübt wird (Farber 1998; Gerhard 2001; Hodgkinson 2001).“

zit. nach Peter Duesberg, Claus Köhnlein, David Rasnick; Die chemischen Grundlagen der verschiedenen AIDS-Epidemien: Drogen, antivirale Therapie und Unterernährung; Journal of Biosciences, 28. Jg. Heft 4/2003

<sup>11</sup> „Im Gegensatz zu jenen Studien, die von den NIH (National Institutes of Health, nationales Gesundheitsinstitut der USA, Anm. d. A.) ausgesucht und verbreitet werden, zeigt die Wissenschaftsliteratur auf, dass fast alle AIDS-Babys in den USA und Europa von Müttern geboren werden, die entweder illegale Drogen oder HIV-Medikamente oder beides während der Schwangerschaft eingenommen haben ...“; Ebenda

Siehe außerdem: Neville Hodgkinson, Wie wir unsere Babys vergiften, <http://www.rethinkingaids.de/varia/hodkins1.html>

ralen Medikamenten in der Schwangerschaft behandeln zu lassen - und zwar selbst dann, wenn man völlig gesund ist. Andere Schwangere läßt man nicht einmal mehr die Wahl, sich für oder gegen einen Test zu entscheiden. So wird seit 1993 der Test „anonym“ bei fast allen Schwangeren in Berlin routinemäßig durchgeführt und ausgewertet. Die Ergebnisse dieser Auswertung zeigen übrigens, daß nicht der geringste Grund besteht, mit der Psycho-Keule auf werdende Mütter einzudreschen, um sie zu einem Test oder gar zu einer „Therapie“ zu drängen. Die Rate der „HIV-Positiven“ lag bei 0,57 pro 1000 Frauen und blieb über die Jahre hinweg konstant (komisch für eine grassierende „Seuche“). In einer Auswertung des Robert-Koch-Instituts konnte man zudem lesen, daß ein „hoher Prozentsatz“ der HIV-positiven Mütter aus einem sogenannten Pattern II-Land (also Karibik, Zentral- und Westafrika) stammt.<sup>12</sup>

Wenn man also bedenkt, daß einheimische Frauen - selbst in einer lebenslustigen Stadt wie Berlin - quasi kein Infektionsrisiko haben und wenn man weiterhin bedenkt, daß HIV - wie wir noch sehen werden - auf sexuellem Wege so gut wie nicht übertragen werden kann, dann stellt sich die wichtige Frage, was das eigentliche Ziel dieser Kampagnen ist. Die Antwort scheint vermutlich das oben angeführte, von der „Autorität“ vorgegebene Handlungsschema zu sein, das zum einen immer mehr HIV-Positive erzeugt (die als AIDS-Kranke bezeichnet und behandelt werden, selbst wenn sie völlig gesund sind) und zum anderen die vermeintlich Infizierten den Fängen der Pharma-Industrie ausliefert, um Profit zu generieren.

„Eine HIV-Erkrankung ist nach wie vor nicht heilbar. Aber wenn rechtzeitig mit einer so genannten antiretroviralen Therapie (ART) begonnen wird, bestehen gute Chancen, lange mit HIV leben und eine schwere Immunschwäche verhindern zu können. *Dazu müssen die Medikamente allerdings regelmäßig und nach heutigem Wissensstand lebenslang eingenommen werden.*“<sup>13</sup> (Hervorh. durch d. Autor)

Bei der Recherche dieser Werbeaktionen, die zum gewünschten politisch korrekten Verhalten zwingen sollen, sind mir hin und wieder regelrecht die Tränen in die Augen gestiegen, weil hier Menschen absichtlich, brutal, gnadenlos und ohne jedes Mitgefühl in einen emotionalen Zwiespalt hineinmanövriert werden, der an Paranoia grenzt. Noch ein paar Beispiele gefällig? „Die Muttermilch macht's, daß Babys sterben.“ (hierüber freuen sich bestimmt auch die Babynahrungskonzerne), „Pervers ist nur wer kein Kondom benutzt!“, „Zwischen Leben und Tod liegen nur 0,003 mm Latex“ (gezeigt wird eine Frau, die statt dem Penis ihres Geliebten eine Pistole im Mund hat), „Deine erste Liebe kann die letzte sein“ (gezeigt wird ein Liebespaar, daß in einer Leichenhalle auf der Metallbahre einer Kühlzelle liegt), „Ungeschützte Liebe hält für die Ewigkeit“ (gezeigt wird die Grabskulptur eines koitierenden Paares auf einem Friedhof)<sup>14</sup>, „Mein Schatz! Ich werde Dich nie verlassen. Dein AIDS.“<sup>15</sup>, französische Kampagnenfotos zeigen eine Frau, die von einer Spinne oral befriedigt wird oder einen nackten Mann, der mit einem schwarzen Skorpion kopuliert<sup>16</sup>, usw. Gegen eine solche mediale Übermacht an kühl kalkulierter Meinungsmache und „unbarmherziger Propaganda“<sup>17</sup> können die erwähnten und von den Reichsfeldmarschallen des AIDS-Krieges beklagten „Verdrängungsmechanismen“ der Menschen nicht positiv genug eingeschätzt werden, weil sie uns dabei helfen, unsere geistige Gesundheit zu bewahren und den geisteskranken Wahnsinn, der uns in die Hirne injiziert werden soll, außen vor zu halten.

Das eigentliche Produkt der Agenturen sind keine Plakate und Werbespots, keine Slogans und Botschaften, keine Broschüren, Anzeigen und Internethomepages - das eigentliche Produkt ist

---

<sup>12</sup> zitiert nach Christian Fiala, Epidemiologische Beweise gegen die heterosexuelle Übertragung von HIV und gegen Verhütungskampagnen

<sup>13</sup> <http://www.machsmitt.de/safersex/hiv/index.php>

<sup>14</sup> <http://www.michael-stich-stiftung.org/index.php?id=anzeigenkampagne-galerie>

<sup>15</sup> <http://www.slanted.de/eintrag/aids-kampagne>. Der „Werbetext“ setzt fort: „Ich bin so froh, daß wir uns getroffen haben. Ich fühle mich unendlich wohl bei dir und weiß schon jetzt – mit Dir werde ich Kinder kriegen ... Ich gehöre ganz Dir und werde Dich nie verlassen.“

<sup>16</sup> [http://www.rhetorik.ch/Aktuell/07/04\\_03/index.html](http://www.rhetorik.ch/Aktuell/07/04_03/index.html)

<sup>17</sup> Ian Young, Positiv denken: Der AIDS-Kult und seine Serumkonvertierten; <http://www.urizano.de/positiv-denken.html>

die **ANGST**. Nur wer Angst erzeugt und wirkungsvoll zu transferieren vermag, hat Menschen im Griff und kann sie manipulieren. Daher ist der Tod - als Urangst des Menschen - allgegenwärtig: „Wer sich mit HIV infiziert, wird sterben“ (faktisch falsch!), „AIDS ist tödlich“, „Nicht alle Verkehrstoten hatten einen Unfall“<sup>18</sup>, „Ich liebe dich zu Tode“<sup>19</sup> usw.

In dieser totalitären Logik nehmen die Reinen, Cleanen, HIV-Negativen, diejenigen, die *Safer Sex* praktizieren und den scheinheiligen Ratschlägen der Antisex-Missionare folgen, die Rolle der selbstüberheblichen Rasse ein, die „wissen, was sie tun“, während die anderen sich und andere gefährden, ungeschützten (d.h. eigentlich ganz normalen) Sex haben, „sich einfach nicht im Griff“<sup>20</sup> haben, sie „fallen ... übereinander her ... ohne an Schutz zu denken“<sup>21</sup>, „haben keine Ahnung“, „wissen nicht was sie tun“ usw. Die Gesellschaft wird polarisiert und in zwei Teile geschnitten; auf der einen Seite stehen die mit der reinen Weste wie ehemals die blonden Arier, auf der anderen Seite die Unbelehrbaren, die wie Tiere übereinander herfallen, „schmutzigen Sex“ praktizieren und ein tödliches Virus verbreiten. Sie sind die niedere Rasse, die Unberührbaren, die eigentlich keine Lebensberechtigung haben, die bald Aussterbenden, das Feindbild, gegen das es heftig zu agitieren und zu polemisieren gilt. In dem Haß, der ihnen unermüdlich wie ein gigantisches Damokles-Schwert den baldigen AIDS-Tod prognostiziert, schwingt die Hoffnung auf noch schlimmere Schreckensmeldungen, noch höhere Infizierten- und Todeszahlen mit, eine Art Bedauern, nicht selbst Hand anlegen und ein bißchen nachhelfen zu können. Diejenigen, die nicht Farbe bekennen wollen, stehen dabei unter einem besonderen Druck, denn wenn sie „keinen Test machen wollen, müssen Sie sich zukünftig so verhalten, als ob Sie infiziert wären“(!).<sup>22</sup> Das wären dann die armen, zweifelhaften Subjekte, die keinen Arienachweis vorlegen können und daher sicherheitshalber zu Juden erklärt und auch so behandelt werden, am besten mit einer Armbinde für alle sichtbar gezeichnet. Man beachte die Worte „müssen“ und „infiziert“ in einem Zusammenhang mit Menschen, die unter Umständen und mit hoher Wahrscheinlichkeit völlig gesund sind und keinerlei Risiko für ihre Umgebung darstellen! Und wenn überhaupt nichts hilft, dann „muß“ man die Unbelehrbaren als gemeingefährliche Straftäter wegsperren. „Immerhin handelt es sich um einen Straftatbestand, wenn ein HIV-Positiver ungeschützt mit einem HIV-Negativen sexuell verkehrt und ihn über seine Infektion im Unklaren läßt.“<sup>23</sup> Dies impliziert nach dem Verständnis der selbstgerechten Antisex-Arier, daß du dich testen lassen mußt, allein um dem Risiko aus dem Weg zu gehen, daß dich ein aktueller oder zukünftiger Partner wegen einer Infektion (oder eines positiven Tests ohne jegliche Krankheitszeichen!) anzeigt und hinter Gittern bringt. Eigentlich bist du immer dran, egal was du machst - es sei denn du praktizierst *Safer Sex*, so wie die herrschende Brahmanen-Kaste der Selbstgerechten es von dir will.

Die Grenze zu einem gesellschaftlich tolerierten Verhalten, bei dem man sich dieser unreinen und widerspenstigen *Anderen* gewaltsam bemächtigt (sie zwangstestet, einsperrt, interniert, markiert, bloßstellt, ihrer Kinder beraubt, zwangstherapiert oder tötet), ist gefährlich dünn. Zwangsbehandlungen sind bereits vorgekommen und wurden von höchstrichterlicher Seite angeordnet. Manche Eltern mußten ihre Kinder entführen und außer Landes bringen, um sie dem Zugriff der AIDS-Medizin zu entziehen und die schleichende Vergiftung durch zellschädigende Medikamente zu verhindern. HIV-positive Langzeitüberlebende, die übergroße Mehrheit von ihnen ohne antivirale Therapie, passen demzufolge überhaupt nicht in dieses einfältige Schwarz-Weiß-Schema von Gut und Böse; sie sind so etwas wie arische Juden, weswegen man von ihnen in der gleichgeschalteten Medienöffentlichkeit so gut wie nie etwas hört.<sup>24</sup>

---

<sup>18</sup> alles Michael-Stich-Stiftung

<sup>19</sup> Welt am Sonntag vom 18.02.2007

<sup>20</sup> Motiv „Verkehrstote III“ - Michael-Stich-Stiftung, siehe Anm. 14

<sup>21</sup> Zitat aus Anm. 6

<sup>22</sup> <http://www.gib-aids-keine-chance.de/themen/hivtest/wann.php>

<sup>23</sup> FAZ online 24.6.2008

<sup>24</sup> teilweise sogar recht prominente Langzeitüberlebende wie die ehemalige AIDS-Beraterin Christine Maggiore in Los Angeles, die 1992 als HIV-positiv getestet wurde. Sie brachte zwei gesunde Kinder zur Welt und nahm nie antivirale Medikamente. Ihre Selbsthilfegruppe *Alive and Well* (Lebendig und Wohlauf) und ihr Buch mit dem Titel „What if everything you thought you knew about AIDS was wrong?“ (Was, wenn alles, was Du dachtest über AIDS

Es ist diese Rückkehr zum reinen und zum schmutzigen Sex, die das Ganze als Ausdruck der sexuellen Konterrevolution ausweist, als Programm einer reaktionären Sexualmoral, die sich seit dem Mittelalter kaum geändert hat. Damals drohte man den Unmoralischen und Lustfreudigen mit dem Höllenfeuer, heute mit dem gräßlichen AIDS-Tod. Doch das Prinzip Angst ist gleich geblieben; es hat sich seit fünfhundert Jahren fortwährend als probates Mittel erwiesen, Menschen an ihren ureigensten natürlichen Regungen, Wünschen und Trieben zu hindern und sie inhumanen und eigennütigen Machenschaften unterzuordnen - *koste es was es wolle*. Besonders absurd wirkt dabei der ständige Rückgriff auf das Wort „Wissen“, mit dem geschickten psychologischen Trick, daß Menschen sich nicht gern für blöd erklären lassen wollen.<sup>25</sup> Was im Mittelalter die Ungläubigen und Ketzler für die herrschende Religion waren, sind heute die „Unwissenden“ im Zeitalter einer vermeintlich rationalen, unfehlbaren und der Wahrheit verpflichteten Wissenschaft. Die Wissenschaft hat dabei selbst den Status einer Religion angenommen und man ist aufgefordert, den Glaubensbekenntnissen dieser neuen Religion unkritisch und unhinterfragt zu folgen, vor ihren Segnungen auf die Knie zu fallen und ihre „Experten“ als Messiasse anzubeten. Ganz in diesem Sinne hört man immer häufiger von der sogenannten „Gemeinschaft der Wissenschaftler“ (*scientific community*), aus der sich z.B. wissenschaftliche Kritiker der HIV-AIDS-Hypothese unwiederbringlich ausschlossen so wie vor Jahrhunderten die Ketzler aus der Gemeinschaft der Gläubigen.<sup>26 27</sup> Dabei wird allzu gern absichtlich vergessen oder verdrängt, daß es sich

---

zu wissen, falsch wäre?) sind heute weltbekannt. „Im Anhang finden sich 34 Briefe von Maggiore-Schülern, die ausnahmslos seit über 10 Jahren mit HIV leben, aber entweder keine Anti-HIV-Medikamente nehmen, oder selbige inzwischen abgesetzt haben.“ Zitiert nach Duesberg, Die chemischen Grundlagen der verschiedenen AIDS-Epidemien.

Christines Maggiores Geschichte nahm übrigens ein tragisches Ende, das wiederum sehr bezeichnend für das Thema hier ist: 2005 starb ihre Tochter Eliza Jane an einem allergischen Schock auf das Antibiotikum Amoxicillin, das ihr wegen einer Mittelohrentzündung verabreicht worden war. Die zuständige Behörde erklärte daraufhin den Tod von Eliza Jane fälschlicherweise (und ich nehme mal an in voller Absicht) als durch AIDS verursacht und setzte die für AIDS typische Krankheit *Pneumocystis carinii* Pneumonie als Diagnose fest. Eine spätere Obduktion bestätigte jedoch die Allergie als Todesursache. Die Medien fielen daraufhin über die durch den Tod ihrer Tochter seelisch stark getroffene Maggiore her; in TV Sendungen wurde sie u. a. als Quacksalberin dargestellt und als Mörderin bezeichnet, mit Haß und Lügen überschüttet und unentwegt verspottet und terrorisiert. Ihre Gesundheit nahm daraufhin rapide ab und sie starb am 27.12.2008 an einer beidseitigen Lungenentzündung.

Ein anderer prominenter HIV-Positiver, der einfach nicht krank werden will, ist der amerikanische Basketball-Megastar Earvin „Magic“ Johnson. Bei ihm schlug 1991 bei einer Routineuntersuchung ein HIV-Test positiv an, wonach Johnson seine aufsehenerregende Karriere abbrach und sich in die Hände der bekannten „AIDS-Experten“ Anthony Fauci und David Ho begab, die ihm umgehend AZT verpaßten. Es ist heute ein offenes Geheimnis, daß Johnson das Zellgift schließlich eigenmächtig absetzte, nachdem es ihm immer schlechter ging. Damals machte der Spruch die Runde „There is no magic in AZT, and no AZT in Magic“. Johnson kehrte kurz darauf völlig gesund in den Sport zurück und gewann 1992 mit seiner Mannschaft olympisches Gold in Barcelona. Gegen den Widerstand der Öffentlichkeit und anderer Spieler, die in ihm ein Infektionsrisiko auf dem Spielfeld sahen, spielte er in der Spielzeit 1995/96 noch weitere 32 Ligaspiele als mittlerweile 36-Jähriger. Er erfreut sich bester Gesundheit.

Die Geschichte eines weiteren Langzeitüberlebenden kann man hier lesen:

<http://www.rethinkingaids.de/erfahrungen/edward.htm>

<sup>25</sup> Psychologische Untersuchungen haben gezeigt, daß Versuchspersonen wider besseres Wissen lieber den falschen Standpunkt einer Gruppe übernehmen, als sich in dieser Gruppe ausgeschlossen zu fühlen.

<sup>26</sup> Dabei bleibt völlig unklar, was unter diesem Pseudobegriff eigentlich zu verstehen ist, haben wir es doch in der Wissenschaft normalerweise mit einer Vielzahl von Individuen, Forschungseinrichtungen, Forschungsgegenständen, Denkweisen und -richtungen, Untersuchungsmethoden und Fachgebieten zu tun. Dabei ist es völlig logisch, ja sogar notwendig, daß es zu kritischen Auseinandersetzungen kommt, Erkenntnisse hinterfragt oder verworfen werden usw. Ganz im Gegensatz dazu impliziert die Verwendung des Begriffs „Gemeinschaft der Wissenschaftler“ ein einheitliches Kollektiv mit gleicher Methodik, gemeinsamer Fachpresse und übereinstimmenden Ansichten. Welcher Wissenschaftler, der zwingend auf Forschungsgelder und Reputation angewiesen ist, kann es sich leisten, aus diesem elitären Zirkel ausgeschlossen zu werden? Und was für Konsequenzen hat die daraus resultierende Anpassung für den allgemeinen Wissenschaftsbetrieb und die produzierten Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeit?

<sup>27</sup> Völlig adäquat zur Religion, in der Priester gebraucht werden, weil normale Sterbliche angeblich nicht die Fähigkeit aufbringen, den direkten Draht zu Gott herzustellen, ist auch die Wissenschaft zunehmend der Meinung, daß sich Laien aus wissenschaftlichen Themen und Diskussionen heraushalten sollten, weil sie dazu nicht die Kompetenz besäßen. So äußerte sich z.B. Paul Offit, einer der Top-Impfstoffberater der amerikanischen Infektionsbehörde

bei Wissenschaft nur um den „Irrtum auf dem neuesten Stand“ handelt und nicht um wie auch immer geartete zweifelsfreie absolute Wahrheit! Die Publikationen der Wissenschaftshistoriker sind voll mit diesen Irrtümern und es gibt nicht den geringsten Grund zu glauben, daß Wissenschaftler anders als gewöhnliche Menschen weniger gegen Geltungssucht, Eitelkeit, Habgier, Machtgehebe, Bestechlichkeit, Eigennützigkeit, Verantwortungslosigkeit usw. gefeit wären.

Wenn man sich den immer wieder neu geschürten AIDS-Wahn einmal im Hinblick auf diese sexuelle Konterrevolution vor Augen führt, so wird es verständlich, warum das mysteriöse HI-Virus - von dem alles behauptet wurde, außer „daß es singt“<sup>28</sup> - gerade nach den wilden 60ern und 70ern und ihrem Ruf nach sexueller Freiheit die Bühne der Öffentlichkeit betritt, unter einer extrem konservativen und christlich-fundamentalistisch geprägten Reagan-Regierung und von Anfang an verbunden mit der primären Warnung vor einer angeblich außergewöhnlichen sexuellen Übertragbarkeit zu einem Zeitpunkt, als dazu noch überhaupt gar keine Studien vorlagen. Obwohl wir gern in vorauseilendem Gehorsam die politisch korrekten Ansichten unserer amerikanischen Freunde übernehmen, wird in einem weitgehend säkularen Europa übersehen oder absichtlich ignoriert, wie einflußreich und radikal konservative evangelikale und fundamentalistisch-religiöse Bewegungen, Organisationen und Kirchen die Politik in den USA mittlerweile bestimmen. Es scheint daher kein Zufall zu sein, daß es gerade Ende der 70er Jahre zu einem Erstarken der christlichen Fanatiker kam und ihr Einzug in die amerikanische Politik und ihr erklärter „religiöser Krieg um die Seele Amerikas“<sup>29</sup> mit dem Ausgangspunkt der AIDS-Hysterie nur wenige Jahre später zusammenfiel. Die von dem erzreaktionären baptistischen Fernsehprediger Jerry Falwell<sup>30</sup> angeführte Bewegung der *moral majority*, der moralischen Mehrheit, paßt noch heute ausgezeichnet zur scheinheiligen Selbstgerechtigkeit der AIDS-Propaganda. Der unerbittliche und haßerfüllte Kampf gegen Abtreibung, Pornografie, Homosexualität, Feminismus, Scheidung, Sex vor der Ehe u.ä. gehört zum Kern der christlich-fundamentalistischen Öffentlichkeitsarbeit - und das bis zum heutigen Tag.

„Zahllose liberale Politiker, Journalisten und Wissenschaftler warnten 1980 ... vor einer Gefährdung der amerikanischen Demokratie durch die Aktivitäten der Neuen christlichen Rechten ... So sprach der liberale Kolumnist von Hoffman von 'Christian Stalinists' und 'born again ayatollahs' ...“<sup>31</sup> In der ersten Hälfte der 80er Jahre gelang es den Fundamentalisten gegen den breiten Widerstand liberaler Kreise das „Equal Rights Amendment“, ein Gesetz zur Gleichstellung der Geschlechter, zu verhindern. AIDS hatte Falwell als „Gottes Strafe für Homosexuelle“ bezeichnet.<sup>32</sup> Man kann daran sehr gut erkennen, daß AIDS nicht ausschließlich als Fluch und Geißel an der Wende zum neuen Jahrtausend betrachtet wurde, sondern ganz im Gegenteil von bestimmten einflußreichen Kreisen als Geschenk Gottes, mit dem sich die Frommen vom verderbten Rest der Menschheit absetzen konnten - in einer fatalen apokalyptischen Eschatologie - in der die Welt von der „Sünde“ gereinigt wird und die „Heiligen der letzten Tage“ übrig bleiben, ein von jeher attraktiver Gedanke für Christen jeglicher Couleur.

---

CDC: „Wissenschaft sollte am besten den Wissenschaftlern überlassen sein.“ - zitiert nach Engelbrecht/Köhnlein, Virus Wahn, S. 261

<sup>28</sup> „Selbst wenn man, wie ich, die Literatur höchst stückweise überblickt, gewinnt man den Eindruck, das Einzige, was von diesem berühmt-berüchtigten Virus noch nie behauptet wurde, ist, daß es singt.“ Ein Satz des Arztes und Schriftstellers Walter Vogt, zitiert nach Hansueli Albonico, Die Relativierung des HIV-Dogmas

<sup>29</sup> zitiert nach Michael Minkenberg, Die Christliche Rechte und die amerikanische Politik von der ersten bis zur zweiten Bush-Administration;

[http://www.bpb.de/publikationen/DYTQWD,1,0,Die\\_Christliche\\_Rechte\\_und\\_die\\_amerikanische\\_Politik\\_von\\_der\\_ersten\\_bis\\_zur\\_zweiten\\_BushAdministration.html#art1](http://www.bpb.de/publikationen/DYTQWD,1,0,Die_Christliche_Rechte_und_die_amerikanische_Politik_von_der_ersten_bis_zur_zweiten_BushAdministration.html#art1)

<sup>30</sup> Zwei Ikonen der christlichen Rechten, Jerry Falwell und Pat Robertson, hatten den Wahlkampf von Ronald Reagan offen unterstützt und waren daher nicht unerheblich an seinem Wahlsieg beteiligt. Selbst ein konservativer Politiker wie der gegen Bush gescheiterte Senator McCain nannte Falwell einen „Agenten der Intoleranz“. Einige für sich selbst sprechende Informationen zu Falwell finden sich bei Wikipedia: [http://de.wikipedia.org/wiki/Jerry\\_Falwell](http://de.wikipedia.org/wiki/Jerry_Falwell)

<sup>31</sup> Manfred Brocker; Protest - Anpassung - Etablierung, Die Christliche Rechte im politischen System der USA; Campus Verlag 2004, S. 77

<sup>32</sup> „AIDS ist nicht bloß Gottes Strafe für Homosexuelle; es ist Gottes Strafe für die Gesellschaft, die Homosexuelle toleriert.“, zitiert nach <http://hpd.de/node/4623>

Der HI-Virus erblickte in einer Gesellschaft das Licht der Welt, in der sich 42% der Einwohner als Evangelikale betrachten, in der 78% aller Evangelikalen für George W. Bush stimmten, in der das *Christian Broadcasting Network TV* seine Sendungen in 50 Sprachen in 90 Länder ausstrahlt, in der im Zusammenhang mit einer lächerlichen sexuellen Affäre ein Amtsenthebungsverfahren gegen einen Präsidenten eingeleitet wurde, in der in einzelnen Bundesstaaten noch immer alle sexuellen Kontakte mit und *zwischen* Personen unter 17 Jahren ausnahmslos verboten sind<sup>33</sup> oder sexuelle Kontakte mit Personen weiblichen Geschlechts unter 18 Jahren grundsätzlich als Vergewaltigung gelten<sup>34</sup>, in der in einzelnen Landesteilen gesetzlich nur die Missionarsstellung beim Sex erlaubt ist und Frauen keine Lackschuhe tragen dürfen, weil diese ihre Unterwäsche unter dem Rock widerspiegeln könnte<sup>35</sup>, in der ein 17-jähriger Schüler zu zehn Jahren Gefängnis wegen einvernehmlichen Oralverkehrs mit einer 15-Jährigen verurteilt wurde<sup>36</sup>, in der bis Ende der 60iger Jahre und darüber hinaus Homosexuelle bei Razzien verhaftet, wegen „Anstößigkeit“ angeklagt und zwangsgeoutet wurden (mit verheerenden sozialen Folgen für die Geouteten), in der es Homosexuellen noch bis 1975 verwehrt war, im öffentlichen Dienst zu arbeiten, in der regional noch immer Oral- und Analsex als „widernatürliche Praktiken“ per Gesetz verboten sind, in der Kinder, wenn man sie bei Masturbation oder „Doktorspielen“ ertappt, in Umerziehungsanstalten gesteckt und mit Elektroschocks an den Geschlechtsteilen, „Aversionstherapie“, „Schamtherapie“ oder Chemikalien gefoltert werden<sup>37</sup>, in der Eltern oder Behörden jährlich 50000 Teenager in (nicht selten christliche) „Therapieeinrichtungen“ einweisen, weil man sie bei (homo-)sexuellen Handlungen erwischt<sup>38</sup> und so weiter, und so weiter ...

Es ist außerordentlich wichtig, den Blick über den angeblich so gesicherten wissenschaftlichen Tellerrand von HIV und AIDS hinaus zu richten und dieses „soziale“ Umfeld in die Diskussion mit einzubeziehen. Man kann sonst nicht verstehen, mit welchen Vorstellungen, Interessen und Zielen wir es hinter den Kulissen eigentlich zu tun haben. HIV und AIDS in ihrer unglückseligen und vermutlich falschen Verquickung als ein rein medizinisches Phänomen zu betrachten, kommt einer naiven Ignoranz gleich, indem wir so tun, als hätten wir da nur die ehrenhaften und am Wohl der Menschheit interessierten Wissenschaftler, die von früh bis spät für unsere Gesundheit forschen und rackern - und sonst nichts und niemanden darum herum. Eine solche Herangehensweise ist in höchstem Grade wirklichkeitsfremd und entbehrt jeder Vernunft. Sie ist darüber hinaus sogar ausgesprochen gefährlich.

Die errichtete HIV-AIDS-Allianz, die unter einem einmal errichteten allgemeingültigen Denkverbot nicht mehr in Frage gestellt werden darf, ist darüber hinaus zu einem „Multi-Milliarden-Dollar-Business“<sup>39</sup> geworden, nicht nur für skrupellose Pharmakonzerne, Forschungseinrichtungen, Universitäten, Regierungs- und UN-Behörden<sup>40</sup>, sondern für ein ganzes AIDS-Establishment, bestehend aus den verschiedensten Gruppen, Stiftungen, Heils- und Hilfsorganisationen, Kirchen, Vereinen, Networks, Beratungsstellen, Therapieeinrichtungen, Kliniken, Spezialpraxen usw., eine gesellschaftliche Erscheinung, die immer dort zu beobachten ist, wo öffentliche Gelder in überreichlichem Maße fließen. Alle diese Leute, nicht wenige unter ihnen mit den besten Absichten, sind weit davon entfernt, eine offene und kritische Sichtweise auf HIV/AIDS gutzuheißen oder auch nur zu tolerieren. Sie müßten zugeben, daß sie sich all die Jahre nur als gutgläubige oder absichtliche Handlanger des Medizin-Industrie-Komplexes betätigt haben und auf Kosten

---

<sup>33</sup> im Staat New York (nicht zu verwechseln mit der Stadt New York)

<sup>34</sup> im Staat Idaho

<sup>35</sup> Roman Leuthner, Nackt duschen - streng verboten, Die verrücktesten Gesetze der Welt; Bassermann 2009

<sup>36</sup> im Staat Georgia; das Urteil führte nach Protesten zur Einführung einer sogenannten Romeo-und-Julia-Klausel in die Gesetzgebung, siehe <http://de.wikipedia.org/wiki/Schutzalter>

<sup>37</sup> Siehe den sehr guten und extrem wichtigen Artikel von Erik Möller, Gefährliche Doktorspiele; <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/5/5865/1.html>. *Clockwork Orange* ist in der Wirklichkeit längst angekommen!

<sup>38</sup> Ebenda

<sup>39</sup> Engelbrecht/Köhnlein, Virus Wahn, aus der Überschrift zum AIDS-Kapitel

<sup>40</sup> Ein Beispiel für eine solche Behörde ist *Global Fund to Fight Aids*. Das Budget dieser Organisation der Vereinten Nationen entwickelte sich rasant und wies im Jahr 2007 bereits zehn Milliarden US-Dollar auf.

des Steuerzahlers, d.h. der Allgemeinheit, von der bewußt verbreiteten AIDS-Paranoia profitieren - medial, mental, emotional und natürlich finanziell.<sup>41</sup>

„Das AIDS-System, das sich nun in den Schwulenghettos der Städte festgesetzt hat, hat aggressiv für den HIV-Antikörper-Test ('den AIDS-Test') geworben und die meisten verbreiteten AIDS-Bildungs-Programme ermutigen die Leute -- im besonderen schwule Männer -- sich 'testen zu lassen.' Der ehemalige Präsidentschaftskandidat Bruce Babbitt beschrieb dieses System als 'Voodoo-Gesundheitspolitik', die von der Idee angetrieben wird, dass, 'wenn wir immer weiter Nadeln in Leute stechen und Bluttests nehmen, die Krankheit verschwinden wird.' Die offensichtliche Absurdität dieser Idee bekommt dann einen Sinn, wenn es nicht die Krankheit ist, die man sich wegwünscht, sondern die Serumpositiven (potentiell also die Schwulen) selbst, wobei das AIDS-System der institutionalisierten Wunscherfüllung der kollektiven Phantasie entspricht, *getarnt als medizinischer Dienst.*“<sup>42</sup> (Hervorh. durch d. Autor)

Auf diese Weise und im Zuge eines beispiellosen propagandistischen Feldzugs ist in den letzten Jahrzehnten ein regelrechter „Kult“ um den „Serostatus“ entstanden, auf den sich jegliche Diskussion zuspitzt und hinbewegt, mit dem das ganze Leben steht und fällt und das völlig unabhängig davon, wie die klinische Situation des jeweilig Betroffenen ist, d.h. ob der negativ oder positiv Getestete überhaupt Anzeichen irgendeiner Erkrankung zeigt oder jemals zeigen wird. Der Test avanciert zum alles entscheidenden Schritt, zur Erlösung von der bedrückenden Ungewißheit, selbst wenn dann das Testergebnis positiv ist und dies - entsprechend dem offiziellen Hype - für die Betroffenen einem Hinrichtungsurteil gleichkommt. „Nachdem die Reagan-Regierung 1984 proklamiert hat, dass HIV die einzige Ursache von AIDS ist, wurden führenden AIDS-Forschern lukrative Patente für HIV-Antikörper-Tests genehmigt, und eine aggressive Werbung für HIV-Antikörper-Tests begann. Zunächst sahen die meisten Schwulen- und AIDS-Rechtsorganisationen die Tests als gefährlich und unterdrückerisch an. Mitte der Achtziger mussten sich die Leute, die die Teststellen (das Wort 'test sites' erinnert schauerlich an 'nuclear test sites') aufsuchen wollten, oft erst ihren Weg durch die Linien der lautstarken schwulen Demonstranten bahnen. Regierungen und Pharmakonzerne puderten ausgewählte Personen mit etwas Geld ein, und der Protest starb aus. Bald gab es einen breiten Konsens, dass Testen eine Tugend, eine Bürgerpflicht und eine gescheite Sache sei.“ „Negative Testresultate anzuzweifeln, ist in der Administration des Tests selbst eingebaut. Positive Resultate, so wird uns (fälschlicherweise) gesagt, sind niemals falsch, aber negative Resultate können auf eine zu frische Infektion hindeuten, einfach falsch negativ sein, oder darauf, dass sich das Virus versteckt. Und so wird uns mitgeteilt, wenn wir negativ testen, sollen wir unsere Erleichterung zurückhalten und regelmäßig zur Teststelle zurückkehren. Wenn wir nicht ständig wiederkommen wie ein Jo-Jo, würden wir sicherlich irgendwann anfangen, HIV zu verbreiten...“<sup>43</sup>

Ian Young berichtet von einem Trend unter amerikanischen Schwulen, sich so oft testen zu lassen, bis das Testresultat „endlich positiv“ ist und sich der unerträgliche Irrsinn in eine beruhigende Gewißheit verwandelt hat. Andere suchen regelrecht die vermeintliche HIV-Infektion, um sich anzustecken. Wieder andere, selbst Prominente aus der AIDS-Szene selbst, behaupten, HIV-positiv zu sein, obwohl sie es gar nicht sind.<sup>44</sup> Das Allerwichtigste jedoch ist, daß AIDS nicht

---

<sup>41</sup> „Es gibt nur zwei Wege, es herauszufinden,' lautet ein Slogan auf einem Briefumschlag, den ein schwuler Mann erhielt, 'Du kannst dich testen lassen. Oder du kannst krank werden.' Obwohl nirgendwo AIDS erwähnt war, 'wusste er sofort, was diese kryptische Nachricht bedeutete.' Er sagte, es fühlte sich 'wie ein Überfall' an. Der Brief war von *Project Inform*, eine Gruppe, die als alternative AIDS-Hilfe-Gruppe begann und sich in etwas entwickelte, dass ein Kommentator als ein 'Macht-Makler, der Teile der AIDS-Industrie mit den passenden Regierungstellen zusammenbringt' bezeichnete. In einem Leserbrief an die Schwulenzeitung, den *San Francisco Sentinel*, wurde *Project Inform* als 'pharmazeutischer Zuhälter' genannt.“ aus: Ian Young, Positiv denken: Der AIDS-Kult und seine Serumkonvertierten, siehe Anm. 15.

<sup>42</sup> Ebenda

<sup>43</sup> beide Zitate Ebenda

<sup>44</sup> „1994, nachdem die Gründerin der britischen Organisation für Lesben mit HIV 'Positive Strength' zugab, dass ihr HIV-positiver Status nur vorgegeben war, sprach AIDS-Aktivist Simon Watney von 'einer eingebildeten Epidemie von Phantasie-AIDS' unter britischen Lesben.“, Ebenda

vergessen werden darf; in keiner Minute deines Lebens darfst du verdrängen, daß dein ganzes Leben todgeweiht ist, wenn du nicht *Safer Sex* betreibst - und selbst dann wirst/kannst du es nicht vergessen, denn aus diesem Grund machst du ja *Safer Sex*.<sup>45</sup> Ein unbeschwertes, natürliches, entspanntes Sexualleben gehört sowieso in jedem Fall der Vergangenheit an.

„Eine Folge der allgegenwärtigen offiziellen Warnungen über 'riskantes Verhalten' und '(AIDS-)Überträger' ist, dass mehr und mehr schwule Männer glauben, ihre Körperflüssigkeiten sind gefährlich, und 'gewisse Verhaltensweisen wie analsex und Oralsex als unsicher an und für sich definieren, ohne Berücksichtigung, ob einer der Beteiligten HIV hat.' 'Es ist üblich,' schreibt Odets, 'dass schwule Männer sagen, dass analsex unsicher ist, selbst wenn es von zwei HIV-negativen Personen praktiziert wird.' William S. Burroughs zitiert gerne eine Umfrage, bei der die meisten Befragten glaubten, dass man von Analverkehr AIDS bekommen kann, egal, ob HIV vorliegt oder nicht.“<sup>46</sup> Aber genau das ist es ja, was meines Erachtens erreicht werden soll. Man gibt sich alle nur erdenkliche Mühe, zwischen Menschen und ihre eigenen sexuellen Bedürfnisse und Wünsche einen Keil der Entfremdung zu treiben, indem man bestimmte Formen der sexuellen Befriedigung (und das sind so gut wie alle) untrennbar mit Krankheit, Gefahr, Risiko und Tod in Verbindung bringt. Dieses Vorgehen hat katastrophale psychologische Folgen, fühlen sich doch Menschen in ganz alltäglichen Situationen ihres (Liebes)Lebens hin und her gerissen zwischen ihrem natürlichen Verlangen und der allgegenwärtigen Angst. Die Schizophrenie läßt grüßen ... Versuchstiere, die man künstlich in eine solche Art von Streß versetzt, den Psychologen als „Komm her - geh weg“-Dilemma bezeichnen, drehen durch und werden paranoid.

Dabei läßt man immer wieder durchblicken, daß man selbstverständlich gut auf Sex verzichten könnte<sup>47</sup>, daß man Sex im Grunde nicht braucht, daß alles Sexuelle oder auch nur Erotische überschätzt wird, gefährlich ist, jede Berührung, jeder Kuß, jedes Sekret deines Körpers, man kann ja nie wissen, es gibt keine gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnisse und blablabla immer weiter, immer neu, immer wieder von vorn, bis die Sicherungen durchknallen und man auf den allgemeinen Zug der Panik mit aufspringt. Menschen wird dabei überhaupt die Fähigkeit abgesprochen, im Zuge sexuellen Verlangens etwas Tieferes zu empfinden (man denke an die Wilden, die „übereinander herfallen“, ohne daran zu denken, einen Gummi zu benutzen). Wie Iain Young schreibt, trifft dies insbesondere auf Homosexuelle zu, denn es wird ganz automatisch davon ausgegangen, daß „Sex für schwule Männer lediglich eine mechanische Prozedur ohne menschliche Bedeutung ist“.<sup>48</sup> Aber auch als heterosexueller Mann wirst du nie wieder deiner Geliebten in der überschwenglichen Freude und Kraft des Triebes deinen Liebessaft schenken können, denn dieser hat sich für sie in eine per se verseuchte Flüssigkeit verwandelt. Als Frau wirst du dich nie wieder frei und ohne nachzudenken hingeben können, denn dein Geliebter könnte aus reiner Angst vor der natürlichen Feuchtigkeit deiner Wollust zurückschrecken und dich wie eine giftige Natter behandeln. Zwischen euch steht - ein Phantom, eine imaginäre Gefahr, die alles und jeden zu beherrschen hat. Wie in Luthers Studierzelle der Teufel an der Wand erschien, so hängt in jeder Liebesklausur dieser Welt nun die AIDS-Fratze des Todes.

In einer solchen Denkungsart haben normale menschliche Gefühle keinen Platz, sondern stören nur die Argumentation. In der „schönen neuen Welt“ gibt es nichts mehr, was Menschen noch verbindet oder einander näher bringen kann. Alles ist von Furcht, Mißtrauen, Distanz, Paranoia und Gewalt geprägt. Sex, ja bloße Zärtlichkeit, wird zur „Grenzverletzung“<sup>49</sup>, zur Übertre-

---

<sup>45</sup> auch dazu die passende Kampagne: Prominente bekennen auf Plakaten in großen Schlagzeilen „Ich habe AIDS“, mit dem kleinen Zusatz „... nicht vergessen“. Siehe <http://www.vergissaidsnicht.de>

<sup>46</sup> Young, Positiv denken ...

<sup>47</sup> Aus *safer sex* wird *safest sex*, also *no sex*. Siehe z.B. die christlich bestimmte Kampagne „Wahre Liebe wartet“: <http://www.spiegel.de/unispiegel/wunderbar/0,1518,183081,00.html> („Was Studenten an der Keuschheit schick finden“) und <http://wahreliebewartet.de>. Das Motto lautet übrigens „Kein Sex vor der Ehe, denn du bist es wert!“ In den USA sind unter George W. Bush etwa ein Drittel der staatlichen Kampagnengelder in Enthaltensamkeits- und Treuepropaganda geflossen. In Afrika werden sogenannte ABC-Programme im „Kampf gegen AIDS“ propagiert: (A)bstinence, (B)e Faithful, use (C)ondoms.

<sup>48</sup> Ebenda

<sup>49</sup> siehe dazu den wichtigen Essay „Grenzverletzungen“ von Hakim Bey

tung einer Mauer, die alle entfremdeten und entwurzelten Individuen unsichtbar umgibt wie ein Ganzkörper-Kondom. Diese Mauer kann man nicht sanft durchdringen, es besteht nur die Möglichkeit sie mit Gewalt einzureißen, daran zu scheitern oder von vornherein auf Begegnung und Berührung zu verzichten. Selbst so etwas menschlich Selbstverständliches, Schönes und Verbindendes wie Liebe hat in dieser geisteskranken Logik keinen Platz mehr, weswegen „unsere Rollenmodelle im August“ dazu klare Aussagen parat haben: „Christian glaubt an die große Liebe und Raphael weiß: 'Liebe? Die schützt mich nicht vor HIV!'“<sup>50</sup> Also weg mit diesem überflüssigen Gefühl, das mich nur in Gefahr bringen kann. Da, wo man unentwegt über eine Infektion durch vermeintliche Killerviren nachdenken muß, während die Hand neurotisch nach dem Kondom in der Tasche fingert, hat das Herz keinen Platz, ja keine Funktion mehr. Es ist lediglich ein Organ, das versagen kann und wird, wenn ich mich nicht den allgegenwärtig anempfohlenen Vorsichtsmaßnahmen beuge. Damit bekommt der alte Satz von Heinrich Böll „Staat und Kirchen können nur zwei Möglichkeiten dulden: Ehe oder Prostitution, und in den meisten Fällen ist ihnen die Liebe außerhalb dieser beiden Gehege verdächtig.“ eine völlig neue Dimension. In dieser Hinsicht leuchtet es ein, warum man schon unseren Kindern so vehement jegliches sexuelle Gefühl abspricht, so als hätten sie da überhaupt nichts zwischen ihren Beinen außer belanglose Ausscheidungsorgane<sup>51</sup>; warum man den Jugendlichen so gewalttätig nachstellt und darauf erpicht ist, das gerade entstandene zarte Pflänzchen eines sexuellen Lebensgefühls möglichst schnell zu vergiften und zu zertreten; warum man Frauen immer nur auf ihr Mutterdasein reduzieren will und Männer auf ihre angeblich so charakteristische Aggressivität. Aus sexuell frustrierten jungen Männern sind schließlich schon immer prächtige Soldaten und Killermaschinen geworden - oder eben Kanonenfutter.<sup>52</sup> Es entbehrt nicht einer gewissen paranoiden Komik, daß im Zeitalter der Entfremdung, Ablehnung und tiefstehenden Phobien das menschliche Glück selbst zur Krankheit erklärt wird. So ging vor einiger Zeit die Meldung durch die Presse, daß man im Zusammenhang mit Studien zur Untersuchung des körpereigenen Glückshormons Serotonin herausgefunden hat, daß Glückseligkeit schlicht und einfach krebserregend ist.<sup>53</sup> Wie eine Kugel mitten durch die Stirn durchschlägt Ottonormalkonsument die schreckliche Botschaft, daß auch sein letztes Quentchen Glück, das man ihm im Leben bisher noch gelassen hatte, seinen sicheren Tod bedeutet. Glück ist nun selbst zum Virus geworden, nur der profitable Impfstoff gegen das krankmachende Glückseligkeit fehlt noch.<sup>54</sup> Ist das Zufall, Nonsense, ein dummer Einfall der Boulevardpresse? Mitnichten, der Wahnsinn hat Methode und fügt sich in vielen Einzelteilen zu einem grauenhaften Puzzle eines Menschenbildes zusammen, das den Reißbrettstrategen einer „neuen Weltordnung“ offenbar gut in den Kram paßt.

An dieser Stelle sind wir wieder beim Ausgangspunkt angelangt, denn Heil und Erlösung bringt nur - ja, natürlich, das Kondom, denn es ist „*die alles entscheidende Frage*“ bei der Verhütung

---

<sup>50</sup> <http://www.iwwit.de>, abgerufen im August 2009

<sup>51</sup> Auch dieses Thema wäre im Zusammenhang mit der ebenso allgegenwärtig zelebrierten Mißbrauchsthematik einer eigenen Untersuchung wert. Beispiel für ein solches Denken ist das in kirchlichen Kreisen häufig zu hörende Argument gegen Aufklärungsunterricht in den Schulen, daß die Sexualkunde erst sexuelles Verhalten bei Jugendlichen herbeiführen würde - so als hätten Jugendliche von vornherein gar keine eigenen sexuellen Gefühle.

<sup>52</sup> An dieser Stelle ist es angebracht, den schon längst erbrachten Nachweis zu erwähnen, daß körperliche Lust und Aggressivität diametral entgegengesetzte Prinzipien der menschlichen Existenz sind: James W. Prescott, Körperliche Lust und die Ursprünge der Gewalttätigkeit; <http://www.violence.de/prescott/bulletin/article-d.html> - eine eigentlich für die Zukunft der Menschheit so überragend wichtige, fundamentale Untersuchung, daß man sie über jeden Kanal, jede Zeitung, jedes Schulbuch verbreiten müßte. Das Gegenteil ist der Fall. Man beachte einmal, wie oft in den Medien Sex und Gewalt in einem Atemzug, quasi synonym genannt werden! Man sehe sich zeitgenössische Unterhaltungsfilme, Bücher und die alltäglichen Nachrichten unter diesem Gesichtspunkt an ...

<sup>53</sup> [http://www.focus.de/gesundheit/ratgeber/verdauung/darm/tid-13423/forschung-glueckshormon-verursacht-krebs\\_aid\\_372372.html](http://www.focus.de/gesundheit/ratgeber/verdauung/darm/tid-13423/forschung-glueckshormon-verursacht-krebs_aid_372372.html) und <http://www.bild.de/BILD/ratgeber/gesund-fit/2008/06/27/gluecklichsein/foerdert-darmkrebs.html>

<sup>54</sup> Im Gegensatz zum gesundheitsschädlichen Glück haben „Wissenschaftler“ im übrigen folgendes herausgefunden: „Heroin ist glücklicherweise eine nicht giftige Droge“ (Cohen 1994), zit. nach Duesberg, Die chemischen Grundlagen ... Das kann sicher jeder Junkie, der schon mal auf Entzug war oder jeder Freund eines Junkies, der sich auf einem vollgekotzten Bahnhofsklo den goldenen Schuß gesetzt hat, voll und ganz bestätigen ...

von Aids“<sup>55</sup> und „das *einzig*e Mittel, das einen ausreichenden Schutz bietet“<sup>56</sup> (Hervorh. durch d. Autor). Selbst offensichtlichste Lügen wie „Am häufigsten wird HIV beim Sex ohne Kondom übertragen.“<sup>57</sup> werden dafür mit dem Impetus unumstößlicher Wahrheit vorgetragen, bis sich selbst der Letzte im Land nicht mehr sicher sein kann, ob die da oben nicht doch recht haben. Erstaunlicherweise gibt es jedoch eine gewisse Resistenz gegen alle Bemühungen, das Kondom als alleinseligmachende Wahrheit oder gar als „Gewinn für die partnerschaftliche Sexualität“<sup>58 59</sup> zu verkaufen. Diese Aversion liegt tiefer und hat wenig damit zu tun, daß „vielen Jugendlichen ... die Erfahrung der gleichsam allgegenwärtigen Bedrohung der 80er- und 90er-Jahre“ fehlt.<sup>60</sup> „Sex mit Kondom ist erotische Liebe mit Angst. Ich schütze mich vor dir (das ist Angst) und ich schütze dich vor mir (das ist Zynismus). Das ist keine Liebe, sondern bestenfalls eine freundliche Handelsbeziehung. Und erotische Liebe mit Angst ist eigentlich nur erotische Angst. Auch hier, brauchen wir diese Art von Sex?“<sup>61</sup>

„Anscheinend mögen die meisten Deutschen keine Kondome und können von deren Gebrauch nicht überzeugt werden.“<sup>62</sup> So blieb der Absatz von Kondomen zwischen 1998 und 2008 ungefähr gleich, ja sank sogar zwischen den Jahren 2000 und 2003.<sup>63 64</sup> Eine einfache Überschlagsrechnung offenbart überdies erstaunliche Fakten. Zwischen 1990 und 2008 blieb die männliche Bevölkerung Deutschlands im Alter zwischen 15 und 64 Jahren ungefähr gleich bei 27,5 Millionen. Bei Absatz von ca. 200 Millionen Kondomen pro Jahr kommen durchschnittlich lediglich 7 Kondome auf jeden männlichen Einwohner in diesem Alter. Berücksichtigt man außerdem, daß Kondome vor allem im Rotlichtmilieu eine überdurchschnittliche Verbreitung besitzen und daß täglich etwa 1 - 1,4 Millionen Männer Prostituierte aufsuchen (entspricht bei sagen wir 300 „Besuchstagen“ und selbst bei niedrig geschätztem 50%igem Gebrauch von Kondomen allein schon 150 Millionen Kondome!), dann dürfte klar sein, daß Kondome im ganz normalen Sexualleben ganz normaler Bürger in diesem Land so gut wie überhaupt keine Rolle spielen.

Warum ist das so? „Von Familienplanungsprogrammen weiß man, dass es bis zu einem geringen Grad möglich ist, die Verhütungsgewohnheiten zu verändern. Dafür braucht man jedoch eine Botschaft, die nicht nur glaubhaft, sondern auch praktikierbar ist. Die Botschaften aus der Kondombranche stimmten in Bezug auf HIV nicht mit den Erfahrungen der Leute überein und

---

<sup>55</sup> Interview mit der Direktorin der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Dr. Elisabeth Pott, 2007, siehe [http://www.bundestag.de/presse/pressemitteilungen/2007/pz\\_070323.html](http://www.bundestag.de/presse/pressemitteilungen/2007/pz_070323.html). Frau Dr. Pott beklagt zudem: „Aus Untersuchungen wissen wir, dass nur 60 Prozent der 16- bis 20-Jährigen beim Sex regelmäßig ein Kondom benutzen. Weitere 20 Prozent nutzen es manchmal, aber eben nicht immer.“ Ziel ist also, daß 100% der (jungen) Leute immer Kondome benutzen ...

<sup>56</sup> [http://www.loveline.de/liebesthemen/reisen/tipps\\_infos/unterwegs/urlaubsbegegnungen.php](http://www.loveline.de/liebesthemen/reisen/tipps_infos/unterwegs/urlaubsbegegnungen.php)

<sup>57</sup> Zitat von <http://www.das-mittel.de>, siehe dazu Teil II des Artikels

<sup>58</sup> <http://www.gib-aids-keine-chance.de/themen/safersex/konkret.php>

<sup>59</sup> Auch diese Behauptung ist barer Unsinn. Wenn es nicht notwendig wäre (Empfängnisverhütung) würden Männer und Frauen von sich aus nie ein Kondom benutzen.

„'Kondome sind kinderleicht anzuwenden, und haben keinen Einfluss auf das Lustempfinden' wollen uns die Broschüren weismachen. Das das eine Lüge ist, weiß jeder, der schon mindestens einmal Sex mit und einmal Sex ohne Kondom gehabt hat.“ „Sensible Männer und Frauen genießen den direkten Kontakt von Penis und Vagina. In diesen Kontakt hineingespürt ist mehr und einfacher Ekstase als mit Orgasmen und viel Bewegungen. Mit Kondom wird dieser Kontakt zur reinen Phantasie. Das Kondom macht den Sex kopflastiger. Da auf dir volle gegenseitige Hingabe verzichtet wird, bewegt sich der Sex ein großes Stück in Richtung Masturbation. Jeder erregt sich an seiner eigenen Phantasie und der Druck, den die Genitalien aufeinander ausüben, ist nur noch eine Hilfe dazu.“

Zit. nach Andreas Hoppe, Kondome – nicht was die Werbung verspricht.

<sup>60</sup> <http://www.bundestag.de/dasparlament/2007/13/MenschenMeinungen/14425196.html>

<sup>61</sup> Hoppe, Kondome ...

<sup>62</sup> Christian Fiala, Epidemiologische Beweise gegen die heterosexuelle Übertragung von HIV und gegen Verhütungskampagnen, Diskussionsbeitrag. Quelle: <http://www.rethinkingaids.de/allg/epidem-d.htm>

<sup>63</sup> <http://www.deutsche-latex.de/index.php?page=absatzentwicklung>

<sup>64</sup> Nachdem im Jahr 2000 noch 207 Millionen Kondome verkauft wurden, sank diese Zahl im Jahr 2003 auf 189 Millionen. Siehe <http://www.paritaet-berlin.de/artikel/artikel.php?artikel=1130&PHPSESSID=c247101883f2f2511ac7faf0c0e880e5> und <http://www.lifego.de/artikel/440/Nach-4-Jahren-Kondomverkauf-geht-wieder-zurueck.html>

erwiesen sich als falsch (es gab keine Epidemie). Doch was noch wichtiger ist: die Aufforderung beim Sex ... immer ein Kondom zu benutzen, erwies sich als nicht praktikabel und unvereinbar mit einem spontanen Sexalleben.<sup>65</sup>

Es ist interessant zu beobachten, daß der allgemeine gesunde Menschenverstand sich als widerstandsfähig gegen alle Bedrohungsszenarien und Endzeitstimmungen erweist. Die Diskrepanz zwischen den prognostizierten Fallzahlen und der alltäglichen Kenntnis und Erfahrung der Menschen ist einfach zu groß, um Glaubwürdigkeit oder Verhaltensänderungen zu erzeugen. Die damals genüßlich vom SPIEGEL verbreitete Prognose des Bundesgesundheitsamts, daß es „Zehntausende Tote bis Ende des Jahrzehnts“ (also bis 1989) geben würde, erwies sich als falsch, um nicht zu sagen als lächerlich, denn wenn diese Prognose gestimmt hätte, wäre schon 1996 die gesamte Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland tot gewesen.<sup>66</sup> Auch heute, 13 Jahre später, gibt es hierzulande keine AIDS-Epidemie - trotz der angeblich so schlimmen Sorglosigkeit der Menschen.<sup>67</sup> „Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Köln warnt vor einer neuen Sorglosigkeit im Umgang mit der Immunschwächekrankheit Aids. Die Direktorin der BZgA, Elisabeth Pott, sagte in einem vorab veröffentlichten Interview der Wochenzeitung 'Das Parlament' (Erscheinungstag: 26. März 2007), das Bewusstsein in der Bevölkerung für die Gefahren, die von Aids ausgehen, sei rückläufig. 'Vor zehn Jahren hielten 60 Prozent der Deutschen Aids für eine der gefährlichsten Krankheiten; heute sind es nur noch 30 Prozent. Das sind zu wenige', betonte Pott. Als eine Ursache für das nachlassende Gefahrenbewusstsein nannte sie den 'irrigen Glauben, Aids sei eine ganz normale chronische Erkrankung geworden'. 'Trotz der Behandlungsverbesserungen der vergangenen Jahre gebe es 'nach wie vor keine Aussicht auf Heilung. Wer einmal infiziert ist, wird es bleiben.'<sup>68</sup> Da haben wir wieder alles beisammen, den bewährten Cocktail, der unermüdlich angerührt und eingeflößt wird: die falschen Fakten, die zu einer falschen Bedrohung aufgebauscht werden und die ebenso falschen Gefahren, vor denen auf eine falsche Art und Weise gewarnt wird. Fehlen darf außerdem nicht der unabwendbare Tod („keine Aussicht auf Heilung“), mit deren Hilfe alle auf den Heilspfad des *Safer Sex* gezwungen werden sollen.

Vielleicht sollten wir uns an dieser Stelle einen genaueren Blick auf das gönnen, was uns unter dem Begriff *Safer Sex* eigentlich so „wärmstens“ ans Herz gelegt wird. Auf der Website <http://www.gib-aids-keine-chance.de> findet man schnell eine entsprechende Antwort. Demzufolge bedeutet *Safer Sex* „beim Sex nicht in den Körper des Partners oder der Partnerin eindringen“, „bzw. bei eindringendem Sex Kondome benutzen“, „Samen- oder Scheidenflüssigkeit nicht in den Mund aufnehmen“, „bzw. beim Mundverkehr Kondome oder Dental Dams zu benutzen.“ Wenn wir das mal ein wenig in verständliche Worte übersetzen, so läßt uns *Safer Sex* also entweder die Wahl, keinen oder zumindest keinen richtigen Sex zu haben oder aber Kondome und *Dental Dams* zu benutzen. *Dental Dams* sind übrigens „Latextücher, die auf die Scheidenöffnung gelegt werden, am besten mit wasserlöslichem Gleitmittel“. Hat man noch nicht diese allerneueste Errungenschaft des modernen Liebeslebens in seiner Nachttischschublade, kann man ein Kondom aufschneiden und als Dental Dam benutzen.

Allerspätestens an dieser Stelle wird es so klar wie Klobrühe: Mann Leute, ihr ganzen offiziellen Anti-HIV-Apostel, ihr habt so was von einem gewaltigen Riß in der Schüssel, schlimmer geht's gar nicht! Wenn es nicht so ein ernstes Thema wäre, müßte man sich vor Lachkrämpfen auf dem Boden winden. Man fragt sich unwillkürlich, ob ihr überhaupt schon mal Sex in eurem Leben hattet oder überhaupt auch nur im Geringsten wißt, von was ihr da redet. Wenn also du, liebe Helga in Bottrop, Sabine in Leipzig oder Manuela in Hinterkleinärmlichhausen demnächst die merkwürdige Erfahrung machst, daß dein Ehemann, Liebster oder bisher so lustfreudiger

---

<sup>65</sup> Fiala, Epidemiologische Beweise ... Der Autor setzt fort: „Es ist bemerkenswert, dass trotz des äußerst geringen Gebrauchs von Kondomen keine HIV-Epidemie ausgebrochen ist.“

<sup>66</sup> siehe dazu den Film „Die AIDS-Rebellen“ von Fritz Poppenberg aus dem Jahr 1992: [http://www.youtube.com/watch?v=dSJ9lZ\\_wxHI](http://www.youtube.com/watch?v=dSJ9lZ_wxHI)

<sup>67</sup> Mit Afrika werden wir uns im zweiten Teil befassen.

<sup>68</sup> [http://webarchiv.bundestag.de/archive/2008/0416/aktuell/presse/2007/pz\\_070323.html](http://webarchiv.bundestag.de/archive/2008/0416/aktuell/presse/2007/pz_070323.html)

Bettgenosse beim Sex auf einmal einen deutlichen Sicherheitsabstand zu deinem erregten schwitzenden Körper einnimmt und mitten im geilsten Vorspiel eine Schere unter der Matratze hervorzieht, ein Kondom der Länge nach feinsäuberlich aufschneidet, die Membran sorgfältig mit Gleitgel benetzt und auf deinen Schamlippen fixiert, um dann mit Inbrunst das Latex abzulecken ... dann, ja dann solltest du nicht die regional zuständige Klappe anrufen, um die Einlieferung deines Partners zu veranlassen, der offensichtlich nicht mehr alle Tassen im Schrank hat ... nein, du solltest dich freudig mit der Tatsache anfreunden, daß ihr jetzt einfach Safer Sex praktiziert!

Mich würde außerdem brennend interessieren, ob die kompromißlosen Heerführer und tapferen Söldner in der „Abwehrschlacht“ gegen den „Gesundheits-Staatsfeind Nr. 1“<sup>69</sup> eigentlich selbst glauben und vor allem selbst praktizieren, was sie da dem Normalbürger als einzig mögliche Variante des Liebeslebens empfehlen. Oder haben wir es da wieder mit dem altbekannten Prinzip *Wasser predigen und Wein saufen* zu tun, wie es so typisch für jede Form von religiösen Glaubensbekenntnissen ist? Hat denn noch nie ein Journalist in einer öffentlichen Pressekonferenz den Mut gefunden, genau diese Frage zu stellen? Die skurrilen und völlig absurden Handlungsanweisungen demonstrieren im Übrigen sehr gut die tatsächliche Abwesenheit jeglicher Emotionen – Sex ist halt nur „mechanische Prozedur“, an deren Stellschrauben jederzeit gedreht werden kann ...

Da all diese unglaublichen und an Irrsinn grenzenden Zumutungen in zu Herzen gehender Sorge um unser aller Gesundheit verkündet werden, muß man sich fragen, warum dann so wichtige Informationen wie folgende einfach unterschlagen werden: „In einer Studie des Chemischen und Veterinäruntersuchungsamtes Stuttgart wurden in 29 von 32 untersuchten Kondomen N-Nitrosamine nachgewiesen. Gemäß dieser Studie beträgt die aufgenommene Menge an N-Nitrosaminen bei einmaliger täglicher Kondombenutzung bis zu das Dreifache der täglich über die Nahrung aufgenommenen Menge.“<sup>70</sup> Nein, Nitrosamine sind nicht ganz so harmlos und gesund wie Heroin (siehe Anm. 48), denn sie „gehören zu den am stärksten krebserregenden Stoffen überhaupt. So können Nitrosamine schon in kleinsten Dosen zu Krebs führen. Nitrosamine können bei der Herstellung von Gummiprodukten im Vulkanisierungsprozess entstehen.“<sup>71</sup> Wo bleiben denn die Institutionen, die Behörden, Wissenschaftler, Experten, Sexualaufklärer, Berater, Talkshow-Moderatoren und all diejenigen, die uns vor dem Bösen in der Welt bewahren wollen, um uns vor der allgegenwärtigen Gefahr in unseren Schlafzimmern zu warnen – dem Kondom??? Wo bleibt die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, um uns gesundheitlich aufzuklären ... über das Kondom??? Es ist noch nicht allzu lange her, da galt der Gebrauch von Kondomen als eine der unsichersten Methoden zur Empfängnisverhütung (als Pharma-Konzerne die Einführung der Pille promoteten) und heute wird es auf einmal als einzigstes, sicherstes und unersetzbares Allheilmittel gegen HIV-Infektionen angepriesen?<sup>72</sup>

Und wenn wir einmal beim Thema sind ... Was ist eigentlich mit den 827155 Toten durch Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder den 211765 Krebstoten<sup>73</sup>, wären das nicht wirkliche echte „Seuchen“, die schlagkräftige Kampagnen verdient hätten? Ganz im Stil der derzeitigen „Aufklärung“ könnte man sich eine Reihe interessanter Slogans vorstellen, beispielsweise „Ein Leben lang für Konzerne schuftet – am Herzinfarkt sterben“ oder „Leistungsstreß in der Schule – Krebs im Alter“ oder „Fastfood schmeckt – besonders dem Darmkrebs“ ... Vielleicht sollte man auch in jedem Neuwagen blutige Fotos von schrecklich zugerichteten Unfallopfern anbringen, um etwas gegen die 12 täglichen Verkehrstoten zu tun?<sup>74</sup> Denkbar wären zudem bunte Plakate mit fantasievoll zusammengestellten Medikamentenpackungen, um auf die 1,5 Millionen Arzneimittelabhängigen oder auf die 16000 Tote durch Medikamentennebenwirkungen in

---

<sup>69</sup> Rhetorik des damaligen US-Präsidenten, siehe den Film „Die AIDS-Rebellen“

<sup>70</sup> siehe Wikipedia - <http://de.wikipedia.org/wiki/Kondom>

<sup>71</sup> Ebenda

<sup>72</sup> Kinsey Institute New Report on Sex 1990. Fehlerrate bei Kondomen 10% ungewollte Schwangerschaften.

<sup>73</sup> Die häufigsten Todesursachen der Deutschen 2008. Quelle: <http://www.bild.de/BILD/ratgeber/gesund-fit/2008/08/22/die-haeufigsten/todesursachen-der-deutschen-herz-kreislauf-krebs.html>

<sup>74</sup> Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr.253 vom 08.07.2009

Deutschland aufmerksam zu machen.<sup>75</sup> In diesem Zusammenhang könnte man sich eine Internetseite [www.gib-tabletten-keine-chance.de](http://www.gib-tabletten-keine-chance.de) und viele weitere schöne Einfälle vorstellen, die vor *realen* Gefahren warnen und die Gesundheit der Bevölkerung fördern würden. Doch warum passiert dies nicht? Vielleicht weil bei diesen Themen die Sexualmoral keine Rolle spielt oder weil es wie im Falle der Pharmaindustrie und ihrer Lobbyisten ums Big Business geht und ein paar Tote mehr oder weniger „ihren Preis wert sind“? Oder um es noch deutlicher auszudrücken: weil dem kapitalistischen Staat die Gesundheit und das Wohlergehen seiner Bürger eigentlich scheißegal sind und es hinter den Kulissen um ganz andere Ziele geht, nämlich um Profit, Macht, Kontrolle und Manipulation?

Macht und Kontrolle über Menschen erreicht man nur mit Angst und Angst verbreitet man wirksam über allgegenwärtige Massenmedien, damit sie aus dem öffentlichen Bewußtsein nicht verschwindet. So schließt sich der Kreis und wir sind wieder bei den AIDS-Kampagnen angelangt. Ich hoffe sehr, daß es mir gelungen ist, ihre eigentliche Funktion zu hinterfragen und zur Diskussion zu stellen. Die Zeit dafür ist längst überfällig ...

Wenn scheinbar gar nichts hilft gegen die allzu individuelle Meinung widerspenstiger Menschen, dann haben wir in Deutschland übrigens immer noch den moralischen Superhammer in petto, den Joker des Bösen an sich, das deutsche Tabu, gegen das keine Argumente mehr helfen und keine politisch korrekten Bürger mehr etwas einzuwenden wagen. Selbst diese Superlative aller denkbaren AIDS-Kampagnen und speziell deutsche „Aversionstherapie“ ist vor kurzem veröffentlicht worden, das stolze Werk des Saarbrücker Vereins Regenbogen zusammen mit der Hamburger Werbeagentur *das comitee*: gezeigt wird ein Appartement, durch schummerige Beleuchtung in eine dubios gruselige Atmosphäre getaucht, in dem ein Paar sich offen und leidenschaftlich liebt wie in einem Softporno. Der männliche Liebhaber der hübschen Frau zeigt allerdings erst ganz zum Schluß sein Gesicht: **Adolf Hitler!** Motto der Kampagne: „Aids ist ein Massenmörder“.<sup>76</sup>

In Afrika soll übrigens derzeit ein Kalauer die Runde machen. Demnach ist AIDS nicht die Abkürzung für *Acquired immunodeficiency syndrome*, sondern stehe für Amerikas Versuch, die Menschen vom Sex abzuhalten und bedeute **American Idea for Discouraging Sex** ...<sup>77 78</sup>

---

<sup>75</sup> „Nach Angaben von AgV-Gesundheitsreferent Thomas Isenberg gehen Studien zufolge jährlich etwa 300.000 Krankenhaus-Einweisungen in Deutschland auf das Konto von Neben- und Wechselwirkungen von Medikamenten.“ Quelle: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,97721,00.html> .

Dagegen sind die 3000 jährlichen Neuinfektionen mit HIV in Deutschland „Peanuts“ ... Ganz abgesehen davon, daß „Neuinfektion“ eigentlich nur „HIV Test = positiv“ heißt.

<sup>76</sup> <http://magazine.web.de/de/themen/gesundheit/krankheiten/8869866-Schock-Video-zeigt-Hitler-als-Sex-Monster.html>

<sup>77</sup> <http://www.rethinkingaids.de/afrika/malan.htm>

<sup>78</sup> Es ist ein Hoffnungsschimmer, daß die Hitler-Kampagne einen öffentlichen Sturm der Entrüstung ausgelöst hat, man kann allerdings nur schlecht entscheiden, ob diese Entrüstung aus echtem Empfinden gegenüber dem faschistoiden Charakter der AIDS-Kampagnen allgemein resultiert oder nur die andere moralische Seite desselben Tabus darstellt. „In einem erprotestantischen Land wie Deutschland ist der öffentliche politische Diskurs stark ritualisiert: es geht nie um die wahren Probleme, um den kontroversen Austausch von Meinungen, sondern um Schuld und Sühne, um das Bekennen, Bereuen, das Herzeigen der richtigen Gesinnung, der heiligen Tücher, der Symbole des Guten, Schönen und Wahren. Der Deutsche an sich ist der geborene Denunziant. Sein Bestreben richtet sich primär darauf, den Nachbarn als jemanden zu entlarven, der aus dem Zwangskollektiv der richtigen Meinung ausgeschert ist.“ (Burkhard Schröder, <http://www.burks.de/forum/phpBB2/viewtopic.php?t=4533> ). Doch scheint die Übertretung anerkannter Grenzen humanen Empfindens durch die allgegenwärtige militante AIDS-Propaganda mittlerweile auch vielen anderen Menschen aufzufallen und aufzustoßen. So konnte man vor kurzem bemerkenswerterweise lesen, daß eine „Bürgerwehr“ in Bremen die AIDS-Kampagne der Michael-Stich-Stiftung gestoppt hat. Gemeint ist die nette Kampagne mit HIV-positiven Müttern, die ihre Kinder in Särgen schaukeln oder auf Hinrichtungsliegen dem Tode überantworten. Offensichtlich waren so massive Beschwerden bei der Gleichstellungsstelle eingegangen, daß die Beauftragte für Frauen in Bremen Frau Hauffe umgehend reagierte und die Plakate abnehmen ließ. Besonders interessant ist dabei folgender Satz aus der Presseerklärung der Michael-Stich-Stiftung: „Einen Dialog mit der Michael Stich Stiftung lehnt Frau Hauffe ab.“ Frau Hauffe hat offenbar begriffen, was man schon im Mittelalter wußte – ein Dialog mit Inquisitoren und Fanatikern ist nicht möglich. Zu dieser Einsicht kann man sie nur beglückwünschen.

Siehe [http://www.michael-stich-stiftung.org/fileadmin/user\\_upload/Presstext\\_Stop\\_der\\_Plakatkampagne.pdf](http://www.michael-stich-stiftung.org/fileadmin/user_upload/Presstext_Stop_der_Plakatkampagne.pdf)

\* \* \*

[Fortsetzung in Teil II]

\* \* \*

---

## Quellen:

→ Internetseiten

<http://www.machsmit.de/>

<http://www.gib-aids-keine-chance.de>

<http://www.das-mittel.de>

<http://www.vergissaidsnicht.de>

<http://www.machsmit.de>

<http://www.michael-stich-stiftung.de>

[http://www.urizano.de/positiv\\_denken.html](http://www.urizano.de/positiv_denken.html)

<http://www.rethinkingaids.de/>

<http://www.rethinkingaids.de/duesberg/vorwort.htm>

<http://aids-kritik.de/aids/index.html>

<http://www.wikipedia.org>

→ Artikel und Bücher

Albonico, Hansueli; Relativierung des HIV-Dogmas;

<http://www.vordenker.de/hiv/hiv.htm#Relativierung>

Bey, Hakim; Grenzverletzungen; Albersdorf 2006

Brocker, Manfred; Protest - Anpassung - Etablierung, Die Christliche Rechte im politischen System der USA; Campus Verlag 2004

Duesberg, Peter, Köhnlein, Claus, Rasnick, David; Die chemischen Grundlagen der verschiedenen AIDS-Epidemien: Drogen, antivirale Therapie und Unterernährung; Journal of Biosciences, 28. Jg. Heft 4/2003

Engelbrecht, Torsten, Köhnlein, Claus; Virus Wahn – Wie die Medizin-Industrie ständig Seuchen erfindet und auf Kosten der Allgemeinheit Milliarden-Profit macht; Lahnstein 2008

Hodgkinson, Neville; Wie wir unsere Babys vergiften;

<http://www.rethinkingaids.de/varia/hodkins1.html>

Hoppe, Andreas; Kondome - nicht was die Werbung verspricht; Text im Internet nicht mehr gefunden – liegt dem Autor vor.

Leuthner, Nackt duschen - streng verboten, Die verrücktesten Gesetze der Welt; Bassermann 2009

Minkenberg, Michael; Die Christliche Rechte und die amerikanische Politik von der ersten bis zur zweiten Bush-Administration; in: Aus Politik und Zeitgeschichte B46/2003

Möller, Erik, Gefährliche Doktorspiele; <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/5/5865/1.html>

Prescott, James W., Körperliche Lust und die Ursprünge der Gewalttätigkeit:

<http://www.violence.de/prescott/bulletin/article-d.html>

Rian, Malan; AIDS in Afrika. Das Geschäft mit der Panik;

<http://www.rethinkingaids.de/afrika/malan.htm>

Ian Young, Positiv denken: Der AIDS-Kult und seine Serumkonvertierten;

[http://www.urizano.de/positiv\\_denken.html](http://www.urizano.de/positiv_denken.html)

→ Filme

Poppenberg, Fritz; Die AIDS-Rebellen, 1992, siehe in 10 Teilen

[http://www.youtube.com/watch?v=dSJ9lZ\\_wxHI](http://www.youtube.com/watch?v=dSJ9lZ_wxHI)

AIDS – Die großen Zweifel; Co-Produktion von TSR und ARTE, siehe in 5 Teilen

<http://www.youtube.com/watch?v=TjzNzv8Plj0>

Alle Internetquellen unter dem Vorbehalt der nur aktuellen Gültigkeit und ohne Garantie für zukünftige Abrufbarkeit!